

Mann erhob sich. „Würden Sie bitte wiederholen, was Sie über das Gefühlsleben gesagt haben?“ sagte er mit einer Stimme, die etwas verdächtig klang.

„Wenn Sie nicht zugehört haben, so ist das Ihr Schaden. Ich wiederhole nichts. Weitere Fragen?“

Man hörte die Studenten kichern, aber niemand wagte zu sprechen. Dr. Meadows verließ den Raum.

In ihrem Zimmer stand ein Mädchen.

„Das ist mein Privatraum, sollten Sie wissen“, sagte Dr. Meadows. „Uebrigens steht es auch auf dem Schild. Wie kommen Sie hier herein?“

„Ich bin so hereinspaziert.“

„Dann können Sie ja auf demselben Wege wieder hinausspazieren. — Was wollen Sie denn noch?“ fügte sie mit etwas müder Stimme hinzu, als das Mädchen sich nicht rührte.

„Ich möchte mich um die Stelle als Sekretärin bei Ihnen bewerben. Mein Name ist Mary Janwick. Die Arbeitsvermittlung hat mich hergeschickt.“

Dr. Meadows ließ ihren Federhalter fallen.

„Liebes Kind“, sagte sie freundlich, „meine Sekretärinnen sind, seit ich denken kann, stets ältere Damen mit Pferdegesichtern gewesen. Sie sind nicht alt und nicht zäh genug.“

„Ich bin dreiundzwanzig“, sagte das beharrliche Mädchen, „und wenn ich eine Zeitlang mit Ihnen gearbeitet habe, werde ich bestimmt zäher geworden sein.“

„Was sagen Sie da?“

„Wenn Sie nicht zugehört haben, dann ist das Ihr Schaden. Ich wiederhole nichts.“

Jetzt mußte der Löwe brüllen! Jetzt mußte der Donner grollen und der Blitz einschlagen! Aber zur großen Verwunderung von Mary geschah nichts dergleichen. Vielmehr fragte Dr. Meadows langsam:

„Sie wollen für mich arbeiten? Sie ... schätzen mich?“

Das Mädchen holte tief Atem. Dann entschloß es sich, ehrlich zu sein.

„Ich soll wohl antworten wie jener Reisende, der nach Hause schrieb: „Kannibalen gefährlich, aber überaus faszinierend“? Nehmen Sie lieber einfach an, daß ich Arbeit brauche.“

„Lieber Gott“, rief Dr. Meadows aus. „Du lieber Herrgott im Himmel!“

Langes Stillschweigen.

Nach einiger Zeit sah Dr. Meadows auf. Ihre Augen schienen zu zwinkern, als sie sagte: „Meine letzte Sekretärin ist auf einer Erholungsreise. Sie fürchtete sich vor den Landstreichern, die in der Nähe meiner Besizung eine Zeltstadt haben. Uebrigens — Besizung kann man eigentlich nicht sagen. Ein kleines Landhaus, nichts weiter, mit ein paar Rosen draußen, einer Kasse und

einer Bibliothek drinnen. Auf die Bibliothek bin ich sogar ein bißchen stolz.“

Sie lächelte. Wenn sie das tat, konnte man beinahe vergessen, daß sie eine der glänzendsten Frauen ihrer Zeit war. „Ich fahre jetzt ein paar Tage hin“, fügte sie hinzu.

„Ich kann kochen“, sagte das Mädchen. „Ich kann Leber für die Kasse kaufen, die Bücher abstauben und die Landstreicher verjagen.“

„Sehr schön, Miß Janwick, ein Landstreicher hat auch wirklich nicht mehr Intelligenz als ein zehnjähriges Kind.“

*

Es war schon dunkel, als Dr. Anita Meadows wackliges kleines Auto in den Torweg des Landhauses einbog.

„Hoffentlich gefällt es Ihnen hier, Miß Janwick. Zur Zeit meiner Großmutter gab es hier noch Löwen und Bären. Meine Großmutter hatte gelernt, ihren Besitz zu bewachen. Auf hundert Meter traf sie ein Huhn ins Auge. Nun,



Fot. Weller-Kind

Da kommt das Boot zurück!

Kleine Ferienfreuden am sommerlichen Strand, wenn die heiße Sonne vom wolkenlosen Himmel brennt und eine frische Brise vom offenen Meer herüberstreicht.